

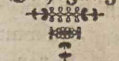
Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster



Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leyssohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Prämumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

†† Wir haben die Thronrede unseren Lesern bereits Montag in einem Extrablatt mitgeteilt und können wohl als sicher annehmen, daß dieselbe im Großen und Ganzen allenthalben mit gleicher Freude begrüßt worden ist. Das in ihr enthaltene Anerkennniß der Nothwendigkeit, den Staatshaushalt jährlich durch ein Gesetz zu regeln, und das Versprechen, die Indemnität*) für die in den letzten Jahren ohne Staatshaushaltsgesetz geführte Verwaltung zu beantragen, zeigen den Weg zur Beendigung des langjährigen Konfliktes zwischen Regierung und Volk. Freilich vermißt man noch in der Thronrede die Erklärung, daß künftig die Regierung nicht mehr den Noth-Paragraphe dazu benutzen wird, um ohne Staatshaushaltsgesetz zu regieren und daß ebenso die bekannte Erfindung der „Lücke in der Verfassung“ nicht mehr zu ähnlichen Zwecken ausgebeutet werden würde; indeffen noch kennen wir nicht die Form, in der das Ministerium die Indemnität verlangen wird und dann ist auch den Kammern Gelegenheit geboten, in der Antwort auf die Thronrede allen ihren Wünschen in dieser Beziehung Ausdruck zu geben. So hoffen wir denn, daß der Schluß dieser Session Preußens Volk mit seiner Regierung völlig geeint sehen wird, um dann gemeinsam mit ungeschwächter Kraft an das große Werk der Einigung Deutschlands gehen zu können.

*) d. h. eine nachträgliche Zustimmung zu einem Gesetze, die verfassungsmäßig vorher hätte nachgesucht werden müssen.

Landtags-Verhandlungen.

Die 1. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 6. eröffnete Abgeordneter Stavenhagen (linkes Centrum) als Alterspräsident mit den Worten: Das hohe Ziel, die deutsche Einheit unter Preußens starker Regide, das Ziel so vieler heißen Wünsche und Bestrebungen, das vor ganz kurzer Zeit noch fast wie ein Nebelbild in unbestimmter Ferne vor uns schwebte, es wird jetzt mit Gottes Hilfe durch unseres Königs Kraft und Weisheit erreicht werden; an uns ist es, nach unsern besten Kräften dazu mitzuwirken! Ich glaube auch, hier in Ihrer Aller Namen aussprechen zu dürfen, daß wir dazu von ganzer Seele bereit sind, auf daß die Größe und die Freiheit unseres preussischen und deutschen Vaterlandes für alle Zukunft dauernd gesichert werde. Und wie ist denn diese schnelle und überraschende Wandlung geschehn? Als am 14. Juni der verhängnißvolle Beschluß in Frankfurt erfolgte, da hat wohl Mancher bange Zweifel gehegt, ob denn Preußens Kraft wohl ausreichen werde, den uns drohenden schweren Sturm zu bestehen, und man wird es wohl gerade nicht als Kleinmuth bezeichnen können, wenn man wenigstens auf einen lange dauernden Kampf mit wechselndem Erfolge gefaßt war. Aber Dank der großartigen Entschlossenheit und Energie unserer Regierung, Dank der unübertrefflichen Leitung der militärischen Operationen, Dank der unübertrefflichen Tapferkeit unseres Heeres, des Volkes in Waffen, haben wenige Wochen genügt, allen Widerstand niederzuschlagen und unsere Fahnen unter selbstgener Führung unseres siegeskrönnten Königs bis an die Thore der feindlichen Hauptstadt zu

tragen, meine Herren, ein Siegesflug so großartig, wie er nur jemals in der Geschichte des ersten Napoleon vorgekommen ist. Ich habe Gott von ganzem Herzen gedankt, daß er mich diese neue Glorie noch hat erleben lassen, und ich meine, jedes preussische Herz schlägt höher beim Hinblick auf diese Großthaten unserer Brüder und Söhne. Meine Herren! Lassen Sie uns diesem Gefühle Ausdruck geben, wie wir es hier vermögen, Ausdruck dem Danke, der bewundernden Anerkennung für den Heldemuth, für die todesmuthige Hingebung unseres Heeres vom obersten Führer bis zum einfachsten Kämpfer herab in unserem Namen und im Namen des Landes, dessen Vertreter wir sind: geben Sie allem Dem Ausdruck dadurch, daß Sie sich von Ihren Sitzen erheben. Und nun, meine Herren, wollen wir an unsere Geschäfte gehen mit dem heute doppelt enthusiastischen Weiseruf: Es lebe Seine Majestät der König!

In der 2. Sitzung des Herrenhauses am 7. August zeigt das erbliche Mitglied, Graf Westphalen an, daß er an den Sitzungen nicht mehr Theil nehme, weil er dem Könige als deutschen „Bundesfürsten“ den Eid geleistet habe, mit dem „Bundesbruche“ aber dieses Verhältniß gelöst sei. (Es zeigt dies, wie ein Theil unserer Feudalen über die Bemühungen unseres Königs für die Einheit Deutschlands denkt.)

Politische Umschau.

Berlin, 4. August. Die geringe Klarheit der Friedenspräliminarien über die zukünftigen Verhältnisse des Königreichs Sachsen läßt langwierige und verwickelte Zwischenstadien voraussehen. Zunächst wird Sachsen, da es ungeschwächt erhalten bleiben soll, schwere Kriegslasten zu tragen haben. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Dresden telegraphirt: „Mit Bestimmtheit verlautet, daß von den sämtlichen sächsischen Städten erhebliche Kontributionen ausgeschrieben werden sollen. Begründet wird die Maßregel dadurch, daß Preußen von dem eroberten Sachsen nur die militärische Einverleibung und die anderen Bedingungen der Bundesreform verlangt, daß Preußen jetzt für seine Armee monatlich 7 Mill. Thaler aufbringt, daß ein hoher Etat im Budget für die Invaliden sowie die Familien der Gefallenen in Aussicht steht, daß Preußen seinen Verbündeten, wie Oldenburg, Gotha, Waldeck und Schwarzburg, Zuschüsse für die Ausrüstung gezahlt hat und für die Verpflegung weiter zahlt, daß endlich das mobile Staatsvermögen Sachsens einen jährlichen Ueberschuß von 2½ Millionen Thaler gewährt. Bis zur vollständigen Regelung des Verhältnisses mit Sachsen und der Zahlung sowohl der Kriegskosten als der Kriegs-Contributionen wird Preußen ein territoriales Pfand in Sachsen jedenfalls behalten.“

— Die „Nordd. A. Ztg.“ bringt einen Artikel, nach welchem die Verhandlungen mit den Süddeutschen Staaten über einen definitiven Frieden in Berlin nach der Rückkehr des Königs und des Grafen Bismarck stattfinden werden. Die Besetzung Nürnbergs und des ganzen Fürstenthums Bayreuth wird bei den Verhandlungen mit Bayern, dem gemeldeten Blatte zufolge, sehr

in's Gewicht fallen, besonders da das Fürstenthum Bayreuth, das nördlich vom Main gelegen, Jahrhunderte lang zu den Stammländern der Hohenzollern und eine Reihe von Jahren zu dem Preussischen Staatsgebiete gehörte.

— Ueber die Zustände in Böhmen wird der „Volkstz.“ Folgendes geschrieben: Die Straßen hinter Trautenuau und weiter ins Böhmisches hinein sind noch immer höchst unsicher. Fast überall begegnet man der offenen oder versteckten, der brutalen oder der feigen Lücke. Im geselligen Kreise fühlt man sich unheimlich. Die Spionage und die Spionerie ist in vollem Schwunge. Die Stimmung ist eine zwar sehr gedrückte, doch bligen aus ihr für den Menschenkenner Symptome hervor, die auf revolutionäre Bestrebungen deuten. Ganz Böhmen liegt in einem unheimlichen Gährungsprozess. Dazu die Geldnoth, der Mangel jeglichen Geschäfts, die großartigen Lieferungen und Geldabgaben, die umfangreiche Misere und das immer verheerendere Auftreten der Cholera und des Typhus, die auch über die preuß. Grenzen hinaus schon in unsere Ortshäfen schleichen: — das ist ein flüchtiges Bild von dem Zustande der österr. Provinzen Böhmen und Mähren.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist am Sonnabend ein, in geringer Entfernung dem Zuge, der den König und seine Begleitung von Prag nach Görlich führte, folgender Eisenbahntrain durch böswillig in den Weg gelegte Hindernisse entgleist und sind hierbei sechs Personen verunglückt. Man hegt den Verdacht, daß die Urheber dieses Unglücksfalles es darauf abgesehen hatten, den Zug des Königs selbst zu treffen. Glücklicherweise haben sie sich geirrt und statt desselben einen Vagagetrain getroffen. Hoffentlich gelingt es, die Schuldigen zu ergreifen und an ihnen ein Exempel zu statuiren. Auf dem verunglückten Zuge befanden sich werthvolle, dem König und den königl. Prinzen gehörige Gegenstände, auch ein Theil des Marstalls. Eine Anzahl Pferde soll theils getödtet, theils verlegt sein.

— Nach der Prov.-Corresp. ist das Aufhören der Landlieferungen an die mobilen Truppen verfügt worden. Die Zahlung erfolgt fortan aus Staatsmitteln.

— Nach der Berliner Gerichts-Zeitung sind in den Wänden des Munitions-Gebäudes zu Spandau Brandraketen gefunden worden, die glücklicherweise nicht gezündet haben und somit den Plan, die preussische Armee um einen großen Theil ihrer Munition zu bringen, scheitern ließen.

München, 6. August. Oesterreich wird seine Truppen, die bisher beim 8. Bundesarmee-corps standen, zurückziehen; dieselben werden am 8. und 9. d. M. München passiren.

Baden. Karlsruhe, 4. August. Ueber die wesentlichen Bedingungen des zwischen Baden und Preußen gestern zu Würzburg abgeschlossenen Waffenstillstandes erfahren wir, daß die preussischen Truppen in einer Aufstellung nördlich des Neckars und in den Städten Heidelberg und Mannheim bis zum Friedensschluß verbleiben werden. Staats- und Privateigenthum wird von ihnen respektirt, und sie erheben keine Contribution. Ihre Verpflegung erfolgt nach festbestimmten Sätzen. Die Schlußartikel des Waffenstillstands-Vertrags beziehen sich auf den Durchmarsch der von Rastatt und Mainz abziehenden und anderer fremder Truppen durch das Großherzogthum.

— 4. August. Heute ist die Demarcationslinie für den preussisch-bayrischen Waffenstillstand festgestellt. Die Regnitz und die Linie Schwalbach-Amberg grenzen mit Einschluß der betreffenden Eisenbahnlinien den preussischen Rayon ab.

Florenz, 5. August. Wie die „Nazione“ meldet, sind heute in Cormons (am Tsonzo) italienische und österr. Offiziere zu einer Konferenz zusammengetreten, in welcher das Nähere über den Waffenstillstand verhandelt werden sollte. — Die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen sind vollständig von Preußen acceptirt worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Die Eröffnung der niederen Jagd ist für den Regierungsbezirk Liegnitz auf den 20. August festgesetzt worden; die Abschiesung des weiblichen Rehwildes jedoch nur bis zum 1. November statthaft.

Briefkasten.

Herr Redacteur! Es ist soviel darüber gesprochen worden, daß die Ausdünstungen der Cloaken dem Gesundheitszustande der Einwohner höchst schädlich seien und dennoch sind in Mitten der Stadt, hinter der Stadtmauer, eine ganze Reihe offener Düngruben, welche die Luft verpesten. Warum sorgt unser sonst so vorsorglicher Magistrat nicht auch für Abstellung dieses Uebelstandes?

Antwort: Wenn die Sache sich so verhält, wird jedenfalls die Sanitäts-Polizei dem Uebel Abhilfe verschaffen. D. K.

Vermischtes.

— Die „Volkstz.“ erhält folgendes Schreiben aus Greiz: „Auch in unserer Residenz hat sich ein Frauenverein zur Beschaffung von Utensilien und Lebensmitteln zur Verpflegung der armen Verwundeten gegründet, zu welchem unsere Durchlauchtigste Fürstin, Regentin von Reuß-Greiz, jedoch bloß unter der Bedingung beizusteuern sich entschloß, daß die gesammelten Verbandgegenstände u. s. w. dem Diakonissenhaus in Dresden zugesandt würden. Wünsche aus so erhabenem Munde Befehlen gleich achtend, beschloß man den angewiesenen Weg einzuschlagen, blieb ja die Hauptsache immer dieselbe: die Linderung der Leiden unserer Mitmenschen. — Beim Zusammenpacken der Gaben der einzelnen Wohltäter fand sich auch das Bündlein der als besonders fromm gerühmten Dame, versehen mit einem Zettel: „Nur für die lieben Sachsen und Oesterreicher.“ — Es erinnert dies lebhaft an einen Vers unseres alten Greizer Gesangbuches:

„Ach lieber Gott gib Sonnenschein
Dem Fürstenthum Greiz, Schleiz, Lobenstein.
Und woll'n die Andern auch was ha'n,
So könn' sie Dir's selber sa'n.“

— Ein Lauenburger Landwirth hat sich mit der Petition an seinen Minister, den Grafen Bismarck, gewandt, ihm einen Zipfel Dominialland, der in sein Feld hineinreicht, zu verkaufen. Der Petent schließt mit folgenden Worten: „Indem ich Ew. Excellenz zu dem gewonnenen Sieg gratulire, dessen erste Folge die Arrondirung Preußens sein wird, bitte ich auch um freundliche Genehmigung meines Gesuches, da ich mich ja auch nur arrondiren will.“

— Der jüngste preussische Kämpfer im jetzigen Kriege ist ein echter Berliner Barfüßler im Alter von 12 Jahren. Er ist mit der 7. Compagnie des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 aus Berlin gerückt und hat dieselbe bis jetzt nicht wieder verlassen. Die Compagnie hat ihn Garibaldi getauft und unter diesem Namen ist er nicht bloß jedem Grenadier, sondern jedem Offizier bis zum Obersten bekannt, ja er ist sogar dem Kronprinzen vorgestellt worden. Durch allerlei Dienstleistungen ist er der Liebling der Compagnie geworden. Auf Befehl des Hauptmanns tragt er wie ein Adjutant davon, um Wasser und sonstige Bedürfnisse aufzujuchen, und kommt meistens zurück, um den günstigen Erfolg seiner Sendung zu rapportiren. In jedem Gefechte der Compagnie und in der Schlacht bei Königgrätz hat er tapfer mitgefochten, ohne verwundet zu werden, und hat sich niemals hinter die Schlachtlinie verweisen lassen. Seine alten zerrissenen Kleider hat er mit einem Grenadieranzuge vertauscht, welchen ihm die Compagnie hat anfertigen lassen; dazu hat er einem gefallenen Oesterreicher Helm und Karabiner abgenommen; das Chargiren ist ihm eifrig eingeübt worden, und so steht er vor den Thoren Wiens und hätte bei dem erhofften Einzuge in die Hauptstadt deren Bewohnern Respect vor der preussischen Wehrkraft eingefloßt.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend widme die ganz ergebene Anzeige, daß ich hier selbst ein

Colonial-, Delicateß-, Tabak-, Cigarren- und Farbwaaren-Geschäft

neu eingerichtet und dasselbe am

Montag den 6. August cr. eröffnet habe. Indem ich dies Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten Publikums angelegentlichst empfohlen halte, gebe ich die Versicherung, bei pünktlicher Bedienung die besten Waaren zu den solidesten Preisen zu verabreichen.

A. Krumnow,

Topfmarkt- und Maulbeerstraßen-Ecke Nr. 6.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Fleischermeister Rippe am Markt ein

Capissier-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft

und bitte um geneigten Zuspruch.

Grünberg, den 8. August 1866.

Albert Hoppe.

Zwei Pferde, Spazier- und Arbeitswagen, Geschirre, 1 Sattel, sowie verschiedene andere zum Fuhrwerk gehörige Gegenstände, sowie eine bequeme Sommerlaube mit Tisch und Bänken sind zu verkaufen bei

Leopold Wecker.

Liebhabern einer reinen

Cuba-Cigarre

empfehle eine solche in ganz altem, abgelagertem Fabrikat, zum Preise von 14 Thlr. pr. Mille, so wie mein übriges wohl assortirtes

Cigarren-Lager

zu Preisen von 5—40 Thlr. pr. Mille.

Gustav Sander,

Berliner Str. u. im gr. Baum.

Feinen Sahnkäse, wie früher gehabt, empfiehlt wieder

Robert Mauel.

Das Büchsenm. Pflüger'sche Wohnhaus, Breslauer Straße Nr. 19 kommt am **6. Sept.** auf hiesigem Kr.-Gericht zum nothwendigen Verkauf.

Ein fast noch neuer Mahagoni-Flügel ist zu vermieten oder zu verkaufen. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Unsern werthen Kunden und Gönnern zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit dem heutigen Tage unser

Materialwaaren-Geschäft

nach unserem Hause **Zöllicher Straße Nr. 20** verlegt haben.

Indem wir noch die Bitte aussprechen, uns das bisher geschenkte Vertrauen freundlichst zu bewahren, versichern wir, daß es stets unser Bestreben sein wird, dasselbe zu rechtfertigen.

Grünberg, den 25. Juli 1866.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Neumann.

Mein wohl assortirtes

Capeten-Lager

halte bestens empfohlen.

Gustav Sander,

Berliner Straße.

Freitag Kalk-Ausfuhr **Grünwald.**

Eine Besizung im Rodelande, bestehend aus Acker, Wiese, Haus und Zubehör ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Berichtigung u. Bekanntmachung.

Die Jagd auf dem Höhenfeldmark- und Haide-Revier wird doch noch verpachtet, aber nicht auf 2, sondern auf 5 Jahre, wozu ein Bietungstermin den **14. d. Nachmittags 3 Uhr** im Neuen Gasthose anberaumt ist.

Sawade, den 4. August 1866,

Das Dorfgericht.

Einen tüchtigen Haus- und Pferde-knecht sucht der
Gastwirth Verein in Zauche.

Künzel's Lokal in Grünberg.
Heute Donnerstag den 9. August
bei Erleuchtung des Gartens

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des Kgl. Ersatz-Bataillons Nr. 50 unter Mitwirkung der Tambours des Bataillons.

Die Kapelle besteht aus lauter eingezogenen Landwehrmännern, wovon mehrere im Civilstande der Breslauer Theater-Kapelle angehörig.

Der Betrag ist zur Unterstützung der zurückgebliebenen Frauen bestimmt.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Triumph- und Sieges-Marsch von Löwenthal.
2. Fest-Ouverture von Fischer.
3. Schlesische Lieder. Walzer von Strauss.
4. Herzblättchen-Polka von Menzel.

II. Theil.

5. Ouverture z. Oper „Moses“, von Lindpaintner.
6. Bravour-Arie für Oboe, Solo v. Herzog.
7. Catharina-Quadrille v. Bille.
8. „Der Friedensbote“, Galopp v. Löwenthal.

III. Theil.

9. Concert-Ouverture von Saro.
10. Chor a. d. Oper „Die Lombarden“ von Verdi.
11. „La Germandrée“, Polka-Mazurka von Radeck.

Zum Schluss bei bengalischer Beleuchtung:
3 Arme-Märsche.

Großer Japsenstreich und Gebet.

Nach dem Concert **Ball-Musik.**

Entree für Herren 5 Sgr., Damen 2 1/2 Sgr.

Anfang Abends 7 Uhr.

Das Concert findet unbedingt statt, bei ungünstiger Witterung im Königs-Saale.

Vorschuss-Verein.

Unser Zinsfuß wird von heut ab für Darlehen gegen Bürgschaft um 2% p. a. — für Darlehen gegen Lombard dagegen um 2 1/2% herabgesetzt. —

Grünberg, den 6. August 1866.

Der Ausschuss.

Bürger-Verein.

Sonntag den 12. d. M. Abends 8 Uhr im Schießhaus-Saale **Abendunterhaltung** (Gesang, Deklamation und dramatische Vorstellung). — Einlasskarten für Gäste sind beim Vorstände zu 2 1/2 Sgr. zu haben, Mitglieder an der Kasse nach Belieben; jeder Mehrbetrag wird dankbar angenommen, da die Einnahme für **verwundete Krieger** bestimmt ist.

Der Vorstand.

Ein Sonnenschirm ist gefunden worden. **A. Seiffert, Züllichauer Str.**

Fall- und alle Sorten **Obst** kauft **Fr. Daum, Breite Straße.**

Die Mitglieder hiesigen Verschönerungs-Vereins werden hiermit zu einer General-Versammlung auf Sonntag den 12. d. M. Morgens 11 Uhr in das Resourcen-Haus ergebenst eingeladen, um die letztjährige Rechnung zu prüfen und die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes zu vollziehen.

Grünberg, den 6. August 1866.

Der Vereins-Vorstand.

Förster sen. Matthäi. Nebe. Neumann. Seidel.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 10. August er. früh 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen:

Wahl von 4 Rathsherren.
Prüfung der Liste der stimmungsfähigen Bürger.
Vorlage der Rechnungen der Insituten-Kasse pro 1866, sowie alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Gesch.-Ordn.
Der öffentlichen Sitzung geht eine um 8 1/2 Uhr beginnende geheime Sitzung voran.

ff Jam. Rum,
„ Peccoblüthen-Thee,
„ Congo-Pecco-Thee,
„ Imperial-Thee,
sowie feinste **Vanille** empfiehlt
A. Krumnow

2000—3400 Thlr. zur 2ten sichern Hypoth. innerhalb 1/3 Feuerkasse zu 5% werden von einem rentabl. Geschäftsmann auf ein schönes Grundstück in Berlin zum 1. Oktob. oder 1. Jan. gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Schweizer Käse

in vorzüglicher Qualität, sowie recht schöne Citronen empfiehlt

A. Krumnow.

Eine junge Ziege guter Art verkauft
Hob. Kechzch, Lanfziger Str.

Im 5. Bezirk Nr. 71 sind zwei Stuben sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt
Ed. Springer S. A.

Für Clauden und Birnen
zahlt die möglichst höchsten Preise
Eduard Seidel.

Marktpreise.

| Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel. | Grünberg, den 6. August. | | | Schwiebus, den 28. Juli. | | | Sagan, den 4. August. | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|-------------|-----|--------------------------|-------------|-----|-----------------------|-------------|-----|---|----|---|---|----|---|---|----|---|
| | Höchst. thl. | Niedr. thl. | pf. | Höchst. thl. | Niedr. thl. | pf. | Höchst. thl. | Niedr. thl. | pf. | | | | | | | | | |
| Weizen | 2 | 20 | — | 2 | 12 | 6 | 2 | 24 | — | 2 | 22 | 6 | 2 | 20 | — | 2 | 12 | 6 |
| Roggen | 1 | 26 | 3 | 1 | 22 | 6 | 1 | 25 | — | 1 | 21 | — | 2 | 1 | 3 | 1 | 27 | 6 |
| Serke | — | — | — | — | — | — | 1 | 17 | 6 | 1 | 12 | 6 | 1 | 17 | 6 | 1 | 12 | 6 |
| Haser | 1 | 3 | — | 1 | — | — | 1 | 4 | — | 1 | 2 | 6 | 1 | 2 | 6 | — | — | — |
| Erbfen | 2 | — | — | 1 | 26 | — | 1 | 23 | — | 1 | 20 | — | — | — | — | — | — | — |
| Hirse | 4 | 2 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — | 24 | — | — | 14 | — | — | 18 | — | — | 15 | — | — | 20 | — | — | 16 | — |
| Heu der Str. ... | — | 25 | — | — | 18 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 15 | — | 1 | 5 | — |
| Stroh, das Sch. | 6 | — | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Butter, das Pfd. | — | 8 | — | — | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | 6 | — | 7 | — |

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Matjes-Heringe
und frische Genußer Citronen
empfehlte **Robert Hoffmann.**

Eine anständige Kinderfrau wird für Berlin zum 1. Oktober zu mietzen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mit dem heutigen Tage ist: Herr Kaufmann Balkow als Vorsteher des 1. Bezirks,

Herr Tuchhändler Theodor Pilz als dessen Stellvertreter in Funktion getreten.

Grünberg, den 7. August 1866.

Der Magistrat.

Mittwoch den 15. d. M. früh 9 Uhr werden im Kammerei-Kieferforst auf den Teichbergen bei der Lanfziger Spinnerei

6 Klaftern Erlensholz,
15% = Birkenholz,
12 Schock erlen Reisch,

98% = birken Reisch, und
um 11 Uhr in der Bloin-Treibe hinter Lanfzig
6 1/2 Klafter Birkenholz,
55% Schock birken Reisch

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 6. August 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein gefundener Schlüssel kann von dem sich legitimirenden Eigentümer auf dem Polizei-Amte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 4. August 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

1863r Wein à Quart 7 Sgr. bei

E. Lehfeld

an der evangel. Kirche.

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. beim

Gastwirth **Seidel.**

Guter 63r Rothwein in Quarten a 7 Sgr. bei

F. Bartlam,

Niederstraße.

Weinausschank bei:

Wilh. Hoffmann, Freistädter Str. 7 Sg.

Gottlob Rätisch, Berliner Str., 62r 6 Sg.

Wittfrau Rothe, Mittelgasse, 63r 7 Sg.

Adolph Thomas in d. Rosengasse, 63r 7 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 11. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.